

Cephalozia catenulata und *leucantha*, *Hygrobiella laxifolia* var. *Notarisiana*, *Odontoschisma denudatum*, *Lepidozia silvatica*, abgesehen von den offenbar wieder verschwundenen: *Pleuroschisma tricrenatum* und *Madotheca Porella*.

Das O. Ezg. ist gekennzeichnet durch das besonders häufige oder alleinige Vorkommen von 8 Arten:

Lophozia lycopodioides, *Floerkei*, *Kunzeana* und *obtusa*, *Harpanthus Flotowianus*, *Cephalozia fluitans*, *Scapania uliginosa* und *subalpina*, schließlich in den Hochmooren auch *Leptoscyphus anomalus* und *Lepidozia setacea*, die aber ebensogut die gleichen Orte bis in die Niederung herab bewohnen.

Einige schwierige Gattungen bez. Arten oder auch nur ihre Formen sind noch einmal genau zu untersuchen, um die neu zur Sprache gebrachten Gesichtspunkte auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen und zutreffendenfalls dann für die sächsische Floristik die notwendigen Folgen daraus zu ziehen:

Cephaloziella nach den Anschauungen DOUINS, aber in Verbindung mit den Zuchtmethoden BUCHS, die weiter anzuwenden sind, um zu erkennen, was erblich festgelegte oder nur ökologisch bedingte „Art“, Form usw. ist, vor allem bei: manchen *Riccia*-Arten, *Metzgeria fruticulosa*, *Eucalyx obovatus*, *Haplozia crenulata*, *Jamesoniella undulifolia*, *Lophozia Hatcheri*, der *Lophozia-ventricosa*-Gruppe, *L. jurensis* bez. *excisa*, *Plagiochila asplenioides*, *Leptoscyphus anomalus*, vielleicht auch *L. Taylori*, alle *Lophocolea*- und *Chiloscyphus*-Arten, *Cephalozia bicuspidata* und *compacta* bez. *connivens*, alle einheimischen *Calypogeia*-Arten, *Pleuroschisma trilobatum*, *Scapania irrigua*, *paludicola*, *undulata*, *dentata intermedia*, *Douini* und *nemorosa*.

Diese Arbeiten, auf möglichst breiter Grundlage sorgfältigst und vergleichend mit Pflanzen mittel- und nordeuropäischer Herkunft ausgeführt, dürften entscheidend dazu beitragen, zahlreiche strittige Arten, Varietäten und Formen auf ihren wahren Wert zurückzuführen und damit die Hauptquelle aller Unruhe auf dem Gebiete der Synonymik zu beseitigen, die so manchem die Liebe zu den formenschönen Gewächsen verleidet.

Aus einer während des Druckes eingegangenen Aufsammlung (leg. W. ZIMMERMANN) sind versehentlich folgende Funde nicht in obiges Verzeichnis aufgenommen worden und hier noch nachzutragen.

Mld. Wildenfels, auf Kalk an der Straße zwischen Schönau und Grünau, 330 m, 1935: *Calypogeia Trichomanis*, *Diplophyllum albicans*, *Scapania curta* und *nemorosa*.

U. Ezg. Schneeberg, Jahnsgrüner Hochmoor, 570 m, 1935: *Calypogeia Neesiana* und *Trichomanis*, *Pleuroschisma trilobatum*, *Lepidozia reptans*; ferner *Odontoschisma sphagni* als erster Fund im sächs. U. Ezg. (wonach die Bemerkung oben S. 65 zu berichtigen ist)!

Neuere einschlägige Schriften ⁸⁾

ARNELL, H. W.: Levermossor. — Skand. Flora utgiven av OTTO R. HOLMBERG. 2. Mossor a. Stockholm 1928.

BUCH, H.: Eine neue moosystematische Methodik nebst einigen ihrer Resultate und ein neues Nomenklatorsystem. — Det 18. Skandinaviske Naturforsker møde 1929. [Nach einem Bericht von FR. VERDOORN i. Ann. Bryol. 4, S. 156. Haag 1931.]

—: Die Scapanien Nordeuropas und Sibiriens. I. — Soc. Scient. Fenn. Comment. Biol. I. 4, S. 1—21. Helsingfors 1922. — 1922 a.

⁸⁾ Über die älteren vgl. SCHADE 1924, S. 68.